

ANWEISUNG ZUM GEBRAUCH

Die Textgrundlage für diese Computerkonkordanz bildet die 26. Aufl. des Novum Testamentum Graece von Nestle-Aland sowie die Third Edition des Greek New Testament. Verse, die hier aus textkritischen Gründen im Text fehlen und nur im Apparat erscheinen, desgleichen der Textabschnitt Jh 7,53–8,11 (Perikope von der Ehebrecherin), sind in die Konkordanz aufgenommen, erscheinen hier aber mit einem Stern (*) hinter der Verszahl. Das Gleiche gilt für den kürzeren Markusschluß. Er steht hinter Mc 16,8 als 16,8*.

Für die Verben wurde die 1. Pers. Sing. des Ind. Praes. zugrunde gelegt, für Substantive der Nom. Sing., in einigen Fällen auch der Nom. Plur. Diese Formen basieren im allgemeinen auf W. Bauer, Wörterbuch zum N.T., 5. Aufl.

Um ein schnelleres Auffinden der gesuchten Wörter zu ermöglichen, wurden bei einigen Wörtern Untergliederungen vorgenommen. So stehen z. B. ἴδε und ἰδοῦ nicht unter ὁράω, sondern eigenständig. Bei λέγω werden die Formen des Suppletiv-Verbums εἶρω (ἐρῶ, ἐρρέθην, εἶρηκα usw.) unter ἐρῶ geführt. Adverbien sind, soweit sie bei W. Bauer einen eigenen Artikel haben, getrennt aufgeführt (καλῶς, κακῶς, δικαίως usw.). Das gleiche gilt für Komparativ- und Superlativ-Formen, andernfalls erscheinen diese unter der Positiv-Form. Bei den Wortkombinationen ἄχρις οὗ und ἕως οὗ findet sich οὗ unter dem Stichwort οὗ, auch für die Wortbildung ἄφ' οὗ gilt das, wenn οὗ adverbiell bzw. in erstarrter Form gebraucht wird.

Krasis-Formen sind 3-fach geführt. Beispiel: κἀγώ erscheint unter κἀγώ und außerdem unter καί und ἐγώ, κἀκεῖνοι unter κἀκεῖνος, unter καί und unter ἐκεῖνος.

Zusammengesetzte Zahlwörter sind zur leichteren Auffindung zusammengeschrieben. Handelt es sich dabei um Zahlwörter, die mit καί zusammengesetzt sind, so ist dieses καί nicht mehr unter καί verzeichnet.

Wörter, die in ihrer flektierten Form zwei verschiedenen Nennformen zugeordnet werden können und deren eindeutige Zuordnung auch vom Inhalt her nicht möglich ist, werden unter beiden möglichen Nennformen verzeichnet. Beispiel: θεμελίου steht unter θεμέλιον und unter θεμέλιος. Gleichlautende Worte verschiedener Herkunft und Bedeutung sind getrennt aufgeführt. Beispiel: ἄπειμι = abwesend sein und ἄπειμι = weggehen.

Akzente wurden nur gesetzt, wenn Wörter mit gleichem Buchstabenbestand verschiedene morphologische Formen oder Wortarten bilden. Beispiel: ἀρα, τις, ποτε, που usw. Auch bei Verbalformen: κρίνουσιν und κρίνουσιν, ἀκολουθεῖ und ἀκολουθεῖ usw. wurden zur Unterscheidung Akzente gesetzt, jedoch immer nur bei einer der beiden möglichen Formen, nämlich der weniger vorkommenden. Bei gleichem Buchstabenbestand von Präsens- und Futur-Form erhält die Futur-Form den Akzent (κρίνουσιν), bei Buchstabengleichheit von 3. Pers. Sing. Präs. und Imperativ-Form der Imperativ (ἀκολουθεῖ) usw.

Um den Umfang der Konkordanz in einem vertretbaren Rahmen zu halten, wurde eine Reihe von Wörtern in den Anhang aufgenommen. Diese Wörter erscheinen hier nur mit Stellenangabe. Sie sind im Hauptteil mit einem entsprechenden Hinweis (cf. append.) ausgewiesen. Der besseren Übersicht halber wurden flektierbare Wörter nach ihren vorkommenden Formen untergliedert.

Ein besonders schwieriges Problem für die Erstellung einer Konkordanz mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung besteht in der sinnvollen Lemmaabgrenzung. Hier wurde sowohl von der Textzubereitung her als auch bei der Programmierung die meiste Arbeit investiert. Grundeinheit eines Lemmas bildet die das Stichwort umgebende Wortgruppe, die von beiden Seiten durch Satzzeichen begrenzt wird. Da das aber meistens als sinnvolles Lemma nicht ausreicht, wurde durch in den Text eingearbeitete Steuerzeichen die Möglichkeit geschaffen, das Lemma nach vorn und/oder hinten beliebig zu verlängern. Andererseits konnten auch „künstliche“ Satzzeichen eingefügt werden, um ein von Natur aus zu langes Lemma an bestimmten Stellen sinnvoll einzugrenzen. Zum schnelleren Auffinden des Stichwortes im Lemma steht dies jeweils im Kursivdruck.